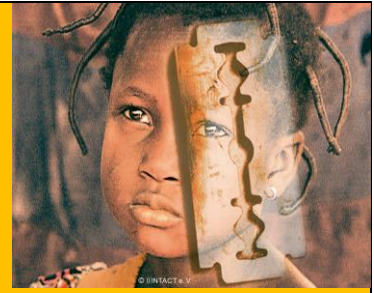


(I)NTACT – Newsletter III/2022

INTERNATIONALE AKTION GEGEN
DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.



November 2022

Unser Engagement in Togo: 10 Jahre offizielles Ende der weiblichen Genitalverstümmelung

Heute ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen. Die weibliche Genitalverstümmelung ist eine gravierende Form von Gewalt, die weltweit mindestens 200 Millionen Frauen und Mädchen betrifft. Wir freuen uns sehr, dass diese grausame Praktik in Togo Geschichte ist.

Vor zehn Jahren, am 29. November 2012, war es soweit: nach 8 Jahren intensiver Aufklärung gegen die weibliche Genitalverstümmelung feierte Togo in einer nationalen Zeremonie das Ende der grausamen Tradition. Teilgenommen an der Feier in der Stadt Sokodé haben unter anderem (I)NTACT-VertreterInnen aus Deutschland, togoische RegierungsvertreterInnen und der deutsche Botschafter. Ehemalige Beschneiderinnen und Traditionshüter informierten die BesucherInnen an Informationsständen über die Hintergründe der Beschneidung. Tänze, Musik und Freudenschreie zeugen von der Erleichterung, dass die Tradition nun zu Ende ist.



An Informationsständen informierten sich Interessierte über die Gegenstände, die zur Beschneidung genutzt wurden: Kräuter zur Blutstillung, Beschneidungswerkzeuge und rituelle Gegenstände



Tanzvorführung während des offiziellen Teils der Zeremonie

Nachhaltigkeitsprojekte von 2013-2021 (mit Förderung durch das BMZ)

Natürlich musste unser Engagement in Togo weitergehen, um sicherzustellen, dass die Bevölkerung die Abkehr von der weiblichen Genitalverstümmelung ernst meint. Daher wurde weiterhin in jedem Dorf gearbeitet, und zwar sollten weiterhin die Frauen und Mädchen unterstützt werden. Neben Aufklärungsveranstaltungen im Dorf zu Mädchen- und Frauenrechten wurden beispielsweise die Kosten für eine Ausbildung oder Schulmaterial für Mädchen übernommen oder neu gegründete Frauengruppen erhielten die nötige Ausstattung, um einer Einkommen schaffenden Aktivität nachzugehen.

Somit waren unsere Partnerorganisationen weiterhin vor Ort, um zu kontrollieren, dass die Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung wirklich beendet ist. Tatsächlich kam es zu vereinzelt „Rückfällen“, wo unsere Partner dank einer engagierten Bevölkerung sofort eingreifen konnten – glücklicherweise in fast allen Fällen rechtzeitig! Wir erfuhren außerdem, dass die Ethnie der Solla, eine in den Bergen sehr zurückgezogen lebende, konservative Ethnie die Tradition noch nicht vollständig aufgegeben hat. Daraufhin wurde erneut intensiv mit den Traditionshütern der Solla, den Solla-Priestern, und mit der Bevölkerung gearbeitet. Sie konnten davon überzeugt werden, dass die weibliche Beschneidung keinerlei Vorteile hat. Anfang 2017 verkündeten die Solla schließlich offiziell und feierlich die Aufgabe der weiblichen Genitalverstümmelung.



Diese Solla-Mädchen wachsen nun unversehrt auf!

2022: Unser Engagement in Togo geht weiter

Auch in der als sehr konservativ geltenden Ethnie der Peulh ist die weibliche Genitalverstümmelung häufig noch ein Thema. Das rührt zum Teil daher, dass es sich ursprünglich um Nomaden handelt. Auch heute ziehen noch manche Peulh umher oder lassen sich anderswo nieder. So wurden in Togo neue Dörfer gegründet, in denen noch keine Aufklärungsmaßnahmen gegen die weibliche Genitalverstümmelung stattgefunden haben, oder die Bänder zu den Familien in anderen Ländern sind so eng, dass die Tradition wieder aufgenommen wurde. Nachdem wir in unserem letzten Projekt schon Aufklärungskampagnen bei den Peulh durchgeführt haben, erhielten wir von vielen Frauen, aber auch von Männern, die Bitte, ihrer Ethnie doch noch mehr zu helfen. Mehrere Mädchen flohen 2021 nach einem Aufklärungsseminar zu unserer Peulh-Partnerorganisation ADDMIR. Sie sollten zwangsverheiratet werden.

Die Schwierigkeiten der Peulh, besonders die prekäre Lage der Mädchen und Frauen, überzeugten uns, noch intensiver mit den Peulh zusammenzuarbeiten. Die geflohenen Mädchen unterstützen wir mit einer Ausbildung und bieten ihnen eine Unterkunft, Betreuung und Verpflegung.



Die geflohenen Peulh-Mädchen erhalten zwei Mal wöchentlich privaten Unterricht zur Alphabetisierung



Dieses Peulh-Mädchen berichtet beim Startseminar unseres neuen Projektes vor Peulh-Chefs über ihr hartes Schicksal: anstatt mit der Schule weiterzumachen, sollte sie heiraten. Sie ist daher geflohen.

Im Oktober ist außerdem ein neues, mit öffentlichen Mitteln bezuschusstes Projekt für die Dauer von drei Jahren gestartet. Wir möchten mit diesem Projekt die Lebenssituation von Peulh-Frauen und Mädchen verbessern. Wichtig ist uns dabei, dass die Veränderung von innen kommt. Aus diesem Grund unterstützen wir die Peulh dabei, selbst die Missstände zu identifizieren, unter denen Mädchen und Frauen leiden und anschließend Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und in ihren Dörfern vorzustellen. Unsere Partnerorganisationen führen zusätzlich in jedem Dorf Aufklärungsveranstaltungen zu Mädchen- und Frauenrechten durch. Neu gegründete Frauenproduktionsgruppen sollen dabei helfen, Frauen wirtschaftlich unabhängiger zu machen.

Mit unserem Engagement wird das Leben der Mädchen und Frauen Togos lebenswerter. Helfen Sie uns zu helfen!



In unregelmäßigen Abständen, circa drei Mal im Jahr, informieren wir Sie auf diesem Wege über unsere Arbeit.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie ihn einfach unter info@intact-ev.de abbestellen.

Impressum:
 (!)NTACT e.V.
 Saargemünder Str. 95
 66119 Saarbrücken
 1. Vorsitzende:
 Christa Müller
 Tel. 0681-32400
www.intact-ev.de, E-Mail:
info@intact-ev.de
 facebook.com/Intactev
 Spendenkonto:
 IBAN: DE27 5905 0101 0000
 7120 00
 Swift/BIC: SAKSDE55XXX